

Reisekostenübersicht

Übersicht

Flug nach Delhi (ab/an Deutschland)	
- typischer Flugpreis	750 EUR
- minimaler Flugpreis	400 EUR
Flug nach Leh (ab/an Deutschland)	
- typischer Flugpreis	1.100 EUR
- minimaler Flugpreis	800 EUR
Flug nach Leh (ab/an Delhi)	
- typischer Preis für den einfachen Flug	100 EUR
- typischer Preis für den Hin- und Rückflug	180 EUR
Visum (12 Monate Gültigkeit)	100 EUR
Visum (60 Tage Gültigkeit)	50 EUR
Geldbedarf vor Ort	
- für Einzelreisende (pro Tag)	30 EUR
- für Reisegruppen (pro Tag und Person)	25 EUR

Hinweis: Die Schätzung bezieht sich auf landestypische Unterbringung und Verpflegung auf dem Niveau der indischen Mittelschicht.

Die nachfolgenden Preisbeispiele zeigen:

Bei bescheidenem Lebenswandel kann man auch deutlich billiger angenehm und gut leben. Wer häufig mit dem Taxi fährt oder an organisierten Treks teilnimmt, muss mehr Geld einplanen.

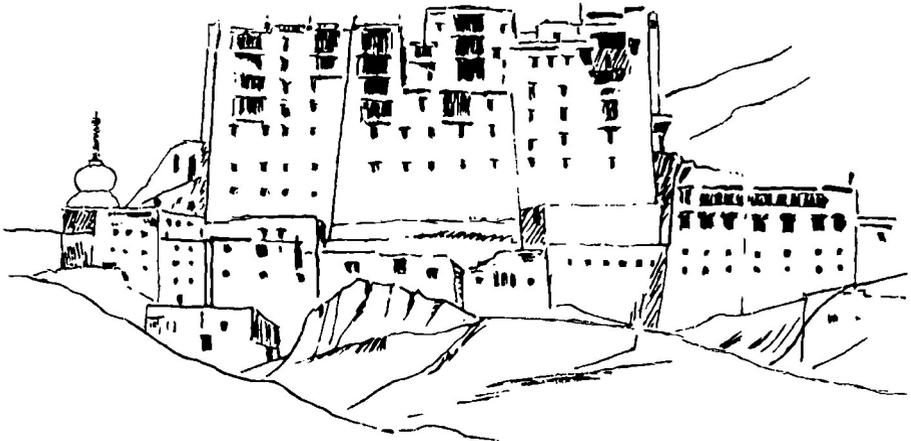
Währungskurs
www.himalaja.in

1 EUR = 80 Rs (Stand: Anfang 2019; aktueller Kurs im Internet)



Der Königspalast von Leh und die untere Tempelanlage

<i>Königspalast</i>	Um das Jahr 1640 entschloss sich der damalige König von Ladakh Sengge Namgyal (dt.: Löwenkönig), seine Hauptstadt nach Leh zu verlegen. Dazu erbaute er einen mächtigen Palast in nur drei Jahren Bauzeit. Schon im Jahre 1684 wurde das Bauwerk bei einem Überfall weitgehend zerstört. Der Wiederaufbau erfolgte erneut recht zügig. Es entstand ein heute noch erhaltenes, teilweise neunstöckiges Gebäude mit ungefähr 100 Räumen.
<i>Verfall</i>	Im Jahre 1834, als Ladakh nach einem Krieg mit den Dogras seine Eigenständigkeit verlor, musste die Königsfamilie ihren Stammsitz aufgeben und zog nach Stok auf die gegenüberliegende Indus-Seite um. Danach war der Palast lange Zeit mehr oder weniger dem Verfall preisgegeben.
<i>Renovierung</i>	Ende der achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts begannen die Bauarbeiten zur Restaurierung des Gebäudes. Wenn man sich heute, fast ein Vierteljahrhundert später, die Anlage betrachtet, so befürchtet man, dass die Renovierungsarbeiten nach wie vor am Anfang stehen.
<i>Architektur</i>	Aufgrund des baulichen Zustandes des Palastes können seine Innenräume derzeit nur eingeschränkt besichtigt werden.
<i>Löwenportal</i>	Man betritt die Anlage durch ein hölzernes Tor, das Löwenportal, welches in seiner Pracht für hiesige Verhältnisse eher selten ist. Verziert ist es u.a. mit einem Löwen, der zentral über dem Eingang sitzt.
<i>Innenräume</i>	Innen kann man durch die dunklen Gänge streifen (Taschenlampe notwendig) sowie ein paar Zimmer und einen Tempel besichtigen. Durchaus interessant ist auch die Ausstellung über die Geschichte von Ladakh, in der alte Fotos und Landkarten zu sehen sind. Sie erstreckt sich über mehrere Räume des Palastes.
<i>Museum</i>	
<i>Ausblick</i>	Der wichtigste Grund Eintritt zu bezahlen, ist jedoch der unvergleichliche Ausblick auf Leh und die Stok-Kangri-Kette.
<i>Potala</i>	Andererseits sieht man auch von vielen Stellen der Stadt Leh aus den Palast über dem Ort thronen. Immer wieder wird ihm eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Potala, dem (bis zu seiner Flucht) traditionellen Sitz des Dalai Lama in Lhasa, der Hauptstadt von Tibet, nachgesagt.



Am Fuße des ehemaligen Herrschaftssitzes gruppieren sich einige Tempel. Auch sie wurden in den vergangenen Jahren renoviert und restauriert.

Von der Zugangsstraße kommend, erreicht man zunächst, gleich unterhalb der Fahrstraße, den Chenresig Lhakhang. Ein paar Treppen weiter bergab liegt der Maitreya-Tempel. Vom Chenresig-Tempel in Richtung Palast gelangt man zum Festspielplatz. Daran grenzt der Neue Tempel an. Ebenfalls sehenswert ist der Guru Lhakhang, der sich etwas weiter entfernt am anderen Ende des Palastes, unterhalb eines auffälligen Chörten, befindet. Die Orientierung wird durch die Beschriftung der Tempel deutlich erleichtert. Allerdings weicht die Transliterierung von der üblichen Schreibweise ein wenig ab.

Der Chenresig Lhakhang (Bezeichnung vor Ort: Chandazik Lakhang; weiterer Name: Avalokiteshvara-Tempel) ist der größte Tempel des Komplexes. Das Gebäude wurde um das Jahr 1700 errichtet. Es ist an den Außenwänden einstöckig und innen mit stereotypen Buddha-Figuren bemalt. Zur Mitte hin besitzt es ein zweites, mit Fenstern versehenes Stockwerk. Das Gebäude wird durch vier mal fünf Holzpfeiler gestützt. Die zentrale Figur des Altars ist der zehnamige Avalokiteshvara (tib.: Chenresig). Rechts und links davon befinden sich Bücherregale. Ansonsten ist der Raum im Wesentlichen leer. Dies ist damit zu erklären, dass er früher auch als Versammlungsraum für Gäste des Palastes diente und daher viel Platz benötigt wurde.

Es lohnt ein Blick hinter den Altar. Hier ist die Wandbemalung abwechslungsreicher und stilistisch kunstvoller. Dort befindet sich eine Tür, die zum Raum der zornigen Schutzgottheiten (Gonkhang) führt. Dieses Zimmer wird Besuchern allerdings nur zu seltenen Anlässen geöffnet.

Zu den ältesten Tempeln von Leh gehört der Maitreya-Tempel (Bezeichnung vor Ort: Champa Lakhang; weiterer Name: Lhakhang Marpo, dt.: Roter Tempel). Er hat seinen Beinamen aufgrund seiner äußeren Farbgebung erhalten. Im Inneren des weitgehend leeren Gebäudes steht eine riesige Statue von Buddha Maitreya (tib.: Chamba). Der Tempel soll bereits um 1430 unter König Drags Bum De errichtet worden sein. Während Maitreya in europäischer Haltung, d.h. mit hängenden Beinen, sitzt, stehen die beiden ihn flankierenden Bodhisattvas Manjushri und Avalokiteshvara.

In den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts stürzte der Tempel teilweise ein. Daraufhin wurde er nur notdürftig erneuert. Die Wände erhielten einfachen Glattputz. Auf eine Bemalung wurde verzichtet.

Erst kurz vor der Niederlage von Tsepel Namgyal und der Unterwerfung des Landes durch die Dogras wurde das Gompa Soma (weiterer Name: Lhakhang Soma, dt.: Neuer Tempel), direkt unterhalb des Löwenportals, erbaut. Die Hauptfigur des Raumes ist Padmasambhava. Er ist umgeben von eigenartigen, etwas chinesisch anmutenden Wandmalereien.

Im zur Südseite hin überdachten Klosterhof des Neuen Tempels finden alljährlich die zweitägigen traditionellen Maskentänze statt. Diese werden am ersten Tag von Mönchen aus dem Gelbmützen-Kloster zu Thikse inszeniert. Den zweiten Tag gestalten Angehörige des Rotmützen-Klosters zu Trakthok. Diese vollziehen magische Riten zur Dämonenbesänftigung.

Der selten zugängliche Guru Lhakhang liegt direkt unterhalb des Palastes, in unmittelbarer Nähe des großen Chörten. Im Inneren des Raumes befindet sich eine etwa zwei Meter hohe Statue von Padmasambhava. Die alten Wandmalereien wurden teilweise durch neuere Gemälde ersetzt.

*Untere
Tempelanlage
Orientierung*

*Chenresig
Lhakhang*

*Chamba
Lhakhang*

Gompa Soma

Klosterhof

Guru Lhakhang